

Jahresbericht 2021

Impressum:

Medieninhaberin, Herausgeberin und Verlegerin: Gesundheit Österreich GmbH,
Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich, Stubenring 6, 1010 Wien,
Tel. +43 1 515 61, Website: www.goeg.at

Mitarbeit: Ileana Cermak BA, MSc, Mag.^a Gudrun Braunegger-Kallinger,
Mag.^a Renate Haiden, MSc, Mag.^a Joy Ladurner, MSc, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Daniela Rojatz,
Mag. Jürgen Tomanek-Unfried

Lektorat: Mag. Markus Tinhof

Gestaltung: paco.Medienwerkstatt, Wien, Mai 2022

Barrierefreiheit: Kompetenznetzwerk Informationstechnologie zur Förderung
der Integration von Menschen mit Behinderungen, Linz, Mai 2022

Im Auftrag des Dachverbandes der österreichischen Sozialversicherungen
und des Fonds Gesundes Österreich



 Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Gesundheit Österreich
GmbH 



Fonds Gesundes
Österreich

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	4
Vorworte	5
Die Aufgaben der ÖKUSS	8
Die ÖKUSS und ihre Organe	12
Umgesetzte Aktivitäten der ÖKUSS 2021	18

Abkürzungsverzeichnis

BMASGK	Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz
BMSGPK	Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
B-SHO	bundesweite Selbsthilfeorganisationen
BVSHOE	Bundesverband Selbsthilfe Österreich
DVSV	Dachverband der österreichischen Sozialversicherungen
FGÖ	Fonds Gesundes Österreich
GÖG	Gesundheit Österreich GmbH
NAKOS	Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung der Selbsthilfe
NANES	Nationales Netzwerk Selbsthilfe
ÖKUSS	Österreichische Kompetenz- und Servicestelle für Selbsthilfe
SHG	Selbsthilfegruppe
SHO	Selbsthilfeorganisation

Vorworte

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach wie vor ist die Pandemie nicht beendet und einmal mehr hat sich gezeigt, dass der gegenseitigen Unterstützung und dem Zusammenhalt in der Bevölkerung in schwierigen Zeiten besondere Bedeutung zukommt. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet das System der Selbsthilfe, das für Menschen mit chronischen oder seltenen Erkrankungen in niederschwelliger Form vielfältige Hilfsangebote bereithält und ihre Anliegen auch gegenüber der Politik vertritt.

Das System der Selbsthilfe bringt nachweislich auch eine Kostenersparnis in der Gesundheitsversorgung mit sich. Daher muss es im Interesse aller sein, Selbsthilfe dabei zu unterstützen, die Anliegen derer, die sie vertreten, in Prozesse partizipativ einzubringen. Damit taucht eine Reihe von Themen auf, die auf den ersten Blick nicht direkt mit Selbsthilfe assoziiert werden, aber für das Gelingen einer strukturell verankerten Mitarbeit von großer Bedeutung sind, wie zum Beispiel Verbindlichkeit, Transparenz oder Strukturen für Beteiligung.

Damit partizipative Prozesse im Gesundheitswesen besser gelingen können, hat ÖKUSS Orientierungshilfen erarbeitet und Aktivitäten initiiert, die diesen Gedanken unterstützen. Noch ist in Österreich die Bürgerbeteiligung zu Gesundheitsthemen wenig entwickelt, jedoch sehe ich aufgrund des hohen Organisationsgrads und der hohen Partizipationsbereitschaft von Selbsthilfe-Akteurinnen und Akteuren Patientenbeteiligung als lohnenswert an.

Wichtig ist, dass Beteiligung kein Zufall ist, sondern dass fundierte, klare, inklusive und verbindliche Strukturen geschaffen werden, die allen Beteiligten – den Bürger:innen aber auch Entscheidungsträger:innen Orientierung geben. Diese Strukturen müssen partizipativ entwickelt werden. Es gilt, die Bereitschaft zu erhöhen, Ergebnisse aus partizipativen Verfahren aufzunehmen und diese Prozesse aktiv zu fördern. Dazu braucht es den Dialog innerhalb der Selbsthilfelandschaft sowie mit Akteurinnen und Akteuren des Gesundheitssystems.

ÖKUSS ist seit der Gründung vor vier Jahren eine verlässliche Partnerin, um genau diesen Dialog in Gang zu bringen und auszubauen, damit kollektive Patientenbeteiligung im Gesundheitswesen in Zukunft verankert werden kann.

Ich wünsche dem ÖKUSS-Team weiterhin viel Erfolg und bedanke mich bei allen Kooperationspartnerinnen und -partnern für ihr Engagement und die Unterstützung dieser zukunftsweisenden Arbeit.

Ihr

Johannes Rauch

Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

als Vorsitzender der Konferenz der Sozialversicherungsträger bin ich der Lobbyist für 8,5 Millionen Versicherte in ganz Österreich. Ich sehe es als meine Aufgabe, meine Agenda und mein Selbstverständnis, dass wir das österreichische Gesundheitssystem nicht am System ausrichten, sondern immer auf den Versicherten fokussieren. Damit nimmt der Patient eine entscheidende Rolle ein. Er steht im Mittelpunkt. Selbsthilfe- und Patientenorganisationen leisten hier einen wesentlichen Beitrag. Sie geben den Patientinnen und Patienten eine starke Stimme, sie machen aufmerksam und sie klären auf. Die Sozialversicherung ist einer der größten Förderer der Selbsthilfe in Österreich. Neben dem klaren Bekenntnis unterstützt die Sozialversicherung die ÖKUSS mit 150.000 Euro pro Jahr. Das ist unser Commitment zu dieser Partnerschaft auf Augenhöhe.

Mit der digitalen Transformation verändert sich das System und die Rolle der Patientinnen und Patienten fundamental. Die Digitalisierung trägt nicht nur maßgeblich zum medizinischen Fortschritt bei und steht für eine enorme Effizienzsteigerung, sie startet auch einen intensiven Demokratisierungsprozess. Der Patient kann und wird stärker in den gesamten Prozess eingebunden, seine Stimme erhält mehr Gewicht und er hat damit weitaus mehr Verantwortung.

Diese Entwicklungen fördern maßgeblich die Gesundheitskompetenz, die einer der Schlüssel ist, unser Gesundheitssystem von einem Reparatursystem Richtung Prävention zu entwickeln. Gesundheitskompetenz ist neben der Eigenverantwortung die Kernfähigkeit, die den mündigen Patient und den aufgeklärten Versicherten ausmacht. Das ist das Fundament für ein effizientes, modernes und zukunftsorientiertes Gesundheitssystem, das auf Vorsorge ausgerichtet ist, mehr gesunde Lebensjahre und eine höhere Lebensqualität des Einzelnen ermöglicht.

Peter Lehner

Vorsitzender der Konferenz der Sozialversicherungsträger

Sehr geehrte Damen und Herren!

Seither nunmehr vier Jahren verfolgen wir das Ziel, jene Vorarbeiten zu leisten, die erforderlich sind, damit im Gesundheitswesen noch mehr Möglichkeiten für Beteiligung geschaffen werden. Dies tun wir mittels einer Bandbreite von Aktivitäten: Beispielsweise positionieren wir das Thema Beteiligung bei Entscheidungsträgerinnen und -trägern durch unterschiedliche Veranstaltungsformate wie Stakeholderdialoge, GÖG-Colloquien, Vernetzungstreffen oder Weiterbildungsveranstaltungen.

Es wurde ein Leitfaden entwickelt, der Verantwortliche in Gremien bei ihrer Arbeit unterstützen soll. Weil die Beteiligung von Erfahrungsexpertinnen und -experten aus der Selbsthilfe vielfach noch Neuland ist, wird in diesem Leitfaden aufgezeigt, wie durch ein transparentes Vorgehen auch zur Stärkung der Selbsthilfe beigetragen wird.

Im Herbst wurden fünf Fokusgruppendifkussionen zur Selbsthilfebeteiligung im Rahmen von Bürger- und Patientenbeteiligung mit Vertreterinnen und Vertretern der Zielsteuerungspartner und der Selbsthilfe durchgeführt. Wir danken für die spannenden Diskussionen und wollen Sie gerne an diesen teilhaben lassen. Sie finden daher, über den Jahresbericht verteilt, Zitate aus den einzelnen Dialoggruppen.

Das allein reicht aber noch nicht aus. Denn was helfen die besten Möglichkeiten, wenn niemand sie wahrnehmen kann? Daher war der nächste, naheliegende Schritt für die ÖKUSS, Vertreter:innen bundesweiter Selbsthilfeorganisationen auf die Mitarbeit in gesundheitspolitischen Prozessen vorzubereiten. Auf Grundlage eines Weiterbildungskonzepts starteten im Herbst zwölf Teilnehmer:innen mit dem ersten Durchgang des Kurses „Kollektive Patientenbeteiligung“ mit insgesamt zehn Modulen. Mit Referentinnen und Referenten aus Politik und Praxis wurden dort Hintergründe, Möglichkeiten und Herausforderungen der Beteiligung erarbeitet. Wir danken an dieser Stelle den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und Referentinnen und Referenten für die bereichernden Abende!

Viele der angestoßenen Themen und Arbeiten sind mit dem Jahreswechsel keineswegs abgeschlossen und werden die Arbeit der ÖKUSS auch in den kommenden Jahren begleiten.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Auftraggebern für das uns entgegengebrachte Vertrauen, den Mitgliedern unserer Gremien für ihr Engagement, unseren Kooperationspartnerinnen und -partnern für die Unterstützung und den Selbsthilfeorganisationen für die wertschätzende Zusammenarbeit!

Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame und herausfordernde Aufgaben!

Mag.^a Gudrun Braunegger-Kallinger

Leiterin der Österreichischen Kompetenz- und Servicestelle für Selbsthilfe

Dr. Klaus Ropin

Leiter Fonds Gesundes Österreich, ein Geschäftsbereich der Gesundheit Österreich GmbH

Die Aufgaben der ÖKUSS



Im Jahr 2017 arbeiteten der damalige Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, auf den diese Initiative zurückgeht, das damalige Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASGK) und der Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) unter Beteiligung von Selbsthilfevertreterinnen und -vertretern an der Entwicklung eines Konzepts zur öffentlichen Förderung der Selbsthilfe. Die übergeordnete Zielsetzung war dabei die Stärkung der gemeinschaftlichen Selbsthilfe in deren Aktivitäten und Sichtbarkeit sowie die Stärkung kollektiver Patientenbeteiligung. Das Konzept fokussierte primär auf eine Stärkung der Selbsthilfestrukturen auf Bundesebene.

Das Konzept (siehe Abbildung 1) sieht die finanzielle Förderung von Selbsthilfegruppen und -organisationen auf Landes- (Säule 1) und Bundesebene (Säule 2), die Errichtung eines Bundesverbands der themenbezogenen, bundesweit tätigen Selbsthilfeorganisationen (Säule 3) – kurz BVSHOE – sowie die Errichtung der Österreichischen Kompetenz- und Servicestelle für Selbsthilfe (Säule 4) – kurz ÖKUSS – vor. Seit Herbst 2017 wird intensiv an der Umsetzung dieses Konzepts gearbeitet.

FÖRDERUNG: SV | FGÖ | BMASGK

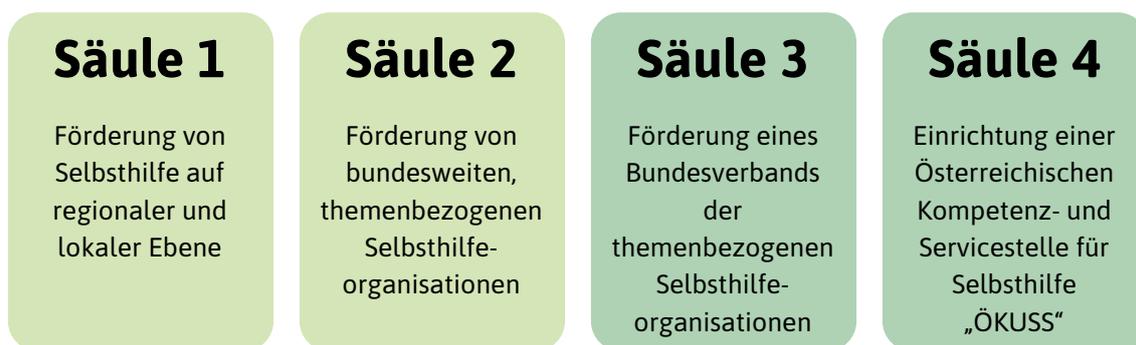


Abbildung 1: Die vier Säulen des Gesamtkonzepts zur öffentlichen Förderung der Selbsthilfe Quelle: (SV 2018)

Als eine der vier Säulen des Konzepts zur öffentlichen Förderung der Selbsthilfe wurde die ÖKUSS im Herbst 2017 gegründet. Ihr Ziel ist die Stärkung der Sichtbarkeit und Selbstorganisation bundesweiter Selbsthilfeorganisationen und deren Interessenvertretung.

Zur Erreichung dieses Zieles hat die ÖKUSS vier übergeordnete Aufgabenfelder (siehe Abbildung 2):



Abbildung 2: Die vier Aufgabenfelder der Ökuss

Quelle: eigene Darstellung ÖKUSS

Die ÖKUSS und ihre Organe



Die Gremien der ÖKUSS

Die Geschäftsordnung der ÖKUSS sieht die Existenz zweier Gremien, eines Fachbeirats und eines Entscheidgremiums, vor. Deren Zusammensetzung, Zuständigkeit und Organisation sind in einer Verfahrensordnung festgelegt.

ÖKUSS-Fachbeirat

Der ÖKUSS-Fachbeirat hat die Aufgabe, die ÖKUSS bei der Entwicklung der jährlichen Arbeitsprogramme und bei Änderungen der Förderrichtlinien zu beraten.

Die Fachbeiratssitzung hat am 11. Oktober mit den Themenschwerpunkten Anpassungsbedarf der Förderrichtlinien, kollektive Patientenbeteiligung und ÖKUSS-Arbeitsprogramm 2022 sowie der Wahl der neuen Vorsitzenden nach Umstrukturierungen in der folgenden Zusammensetzung stattgefunden:

Der Fachbeirat setzt sich aus folgenden Personen zusammen ...

Dr. Gerald Bachinger

Patienten und Pflegeanwaltschaft

Dipl.-Päd.in Elisabeth Bachler (in Vertretung für Mag.a Veronika Spiller)

Selbsthilfe-Kontaktstelle Steiermark

Mag. Martin Block, BA

Dachverband der österreichischen Sozialversicherungen

Mag. Alexander Braun

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Waltraud Duven

Bundesverband Selbsthilfe Österreich

Univ.-Prof. i. R. Dr. Rudolf Forster (Vorsitzender)

Mag.^a Monika Maier

Selbsthilfe-Dachverband Kärnten

MMag.^a DDr.ⁱⁿ Ursula Naue

Universität Wien

Marlene Pretis-Schader, BSc, MSc

Frauengesundheitszentrum Graz

Mag. Stefan Spitzbart

Dachverband der Österreichischen Sozialversicherung

Mag.^a Dominique Sturz

Pro Rare Austria

Mag.^a Patrizia Theurer

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Monika Vyslouzil

Angelika Widhalm

Bundesverband Selbsthilfe Österreich

Abbildung 3: Zusammensetzung des ÖKUSS-Fachbeirats (Stand 11. 10. 2021)

ÖKUSS-Entscheidgremium

Das Entscheidgremium für Förderanträge themenbezogener bundesweiter Selbsthilfeorganisationen ist das beschlussfassende Gremium in puncto Förderanträge bundesweiter Selbsthilfeorganisationen und bei Änderungen der Förderrichtlinien.

Das Entscheidgremium tagte am 11. November nach Umstrukturierungen in der folgenden Zusammensetzung:

Das Entscheidgremium setzt sich aus folgenden Personen zusammen ...

- Dr. Gerald Bachinger**
Patienten- und Pflegeanwaltschaft
- Mag.^a Dr.ⁱⁿ Christina Dietscher**
Bundesministerium für Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz
Expertin: Dr.ⁱⁿ Friederike Zechmeister-Machhart
- Mag. Christopher Graf** (in Vertretung für Mag.a Angelika Höfler-Petrus)
Pensionsversicherungsanstalt
- Mag.^a Dr.ⁱⁿ PH Karin Rumpelsberger, Österreichische Gesundheitskasse**
- Mag. Stefan Spitzbart** (Vorsitzender)
Dachverband der Österreichischen Sozialversicherung
(Experte: Mag. Martin Block, BSc)
- Angelika Widhalm**
Bundesverband Selbsthilfe Österreich
(ohne Stimmrecht bei den Förderentscheiden)

Abbildung 4: Zusammensetzung des ÖKUSS-Entscheidgremiums (Stand 11. 11. 2021)

Gremien der GÖG und des FGÖ

Die ÖKUSS ist in der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG), im Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich, angesiedelt, und wird von diesem mitfinanziert.

Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der Geschäftsstelle

(alle Teilzeit)



Mag.^a Gudrun Braunegger-Kallinger, Leitung

Leiterin der ÖKUSS

Ansprechpartnerin für Themen wie gemeinschaftliche Selbsthilfe und kollektive Patientenbeteiligung sowie für Fragen zur Vernetzung und Förderpraxis

Mag. Jürgen Tomanek-Unfried

Kaufmännischer Leiter der ÖKUSS

Ansprechpartner für kaufmännische und rechtliche Fragen zu Förderung, Datenschutz und Organisationsberatung



Ileana Cermak, BA, MSc

Ansprechpartnerin für organisatorische Fragen und für Fragen zur Förderpraxis, zu den Verzeichnissen und zum Thema Transparenz

Fotos: Ernst Kainersdorfer/ÖKUSS

Mag.^a Renate Haiden, MSc

Ansprechpartnerin für Fragen zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Weiterbildung



Elisabeth Kerschbaum (bis Ende März 2021)

Ansprechpartnerin für organisatorische und technische Anfragen

Mag.^a Joy Ladurner, MSc

Ansprechpartnerin für Themen wie gemeinschaftliche Selbsthilfe und kollektive Patientenbeteiligung



Foto: R. Ettl

in Zusammenarbeit mit **Mag.^a Dr.ⁱⁿ Daniela Rojatz** (Gesundheit Österreich GmbH)

Umgesetzte Aktivitäten der ÖKUSS 2021



Fördermanagement



Foto: © Martin Lachmair

Es werden drei Förderschienen verwaltet:

1. Im Auftrag des DSVS werden Mittel der österreichischen Sozialversicherung für **Aktivitäten bundesweiter Selbsthilfeorganisationen bis zu € 420.000,-** jährlich vergeben.
2. Im Auftrag des FGÖ werden Mittel für Fortbildungsreihen für **Selbsthilfegruppensprecher/-innen und Engagierte (Multiplikatorinnen/Multiplikatoren)** bis zu € 100.000,- jährlich vergeben.
3. Darüber hinaus werden im Rahmen der allgemeinen Projektförderung des FGÖ Mittel für **Selbsthilfetage in den Bundesländern der Selbsthilfeunterstützungsstellen** vergeben.

Ad 1.: Verwaltung des Förderwesens für bundesweite Selbsthilfeorganisationen

Förderperiode 2020:

Anfang des Jahres 2021 wurde die Prüfung der Abrechnungen und Endberichte für die **Förderperiode 2020** abgeschlossen. Eine Auswahl von Endberichten zu 2020 geförderten Aktivitäten wurde auf der ÖKUSS-Website für alle Interessierten und als Inspiration für künftige Aktivitäten veröffentlicht.

Förderperiode 2021:

Die COVID-19-Pandemie erschwerte den fördernehmenden Organisationen die Umsetzung der geförderten Aktivitäten auch im Jahr 2021. Es wurden insgesamt zwei Umlaufbeschlüsse und ein Neubeschluss gefasst und einige kleinere Umschichtungsanträge eingebracht.

Im Dezember wurde mit der Prüfung der Abrechnungen und der Endberichte für die **Förderperiode 2021** begonnen.

Förderperiode 2022:

Für die **Förderung 2022** wurden auf Basis der Dokumentation der Fördererfahrungen und Rückmeldungen seitens der fördernehmenden Organisationen Anpassungsvorschläge für den Förderleitfaden entwickelt, 2020 mit dem Fachbeirat diskutiert und vom Entscheidgremium beschlossen. Aufgrund der Maßnahmen rund um die Coronapandemie wurde am 8. Juni eine Onlinesprechstunde angeboten. Die Mitarbeiter:innen der ÖKUSS standen darüber hinaus für Anfragen laufend per Mail und telefonisch zur Verfügung.

Für die Förderperiode 2022 wurden 38 Anträge für insgesamt 92 Aktivitäten eingereicht. Damit wurden Mittel in der Gesamthöhe von € 474.475,20 beantragt. Sämtliche Anträge wurden begutachtet und für das Entscheidgremium aufbereitet. Das Entscheidgremium sprach in der 5. Entscheidungssitzung am 11. November 2021 insgesamt € 442.376,57 für 37 B-SHO und 87 Aktivitäten zu. Die geförderten Aktivitäten lassen sich sechs verschiedenen Aktivitätsbereichen zuordnen.

Anzahl der geförderten Aktivitäten 2022 nach Aktivitätsbereichen

(Mehrfachzählung möglich)

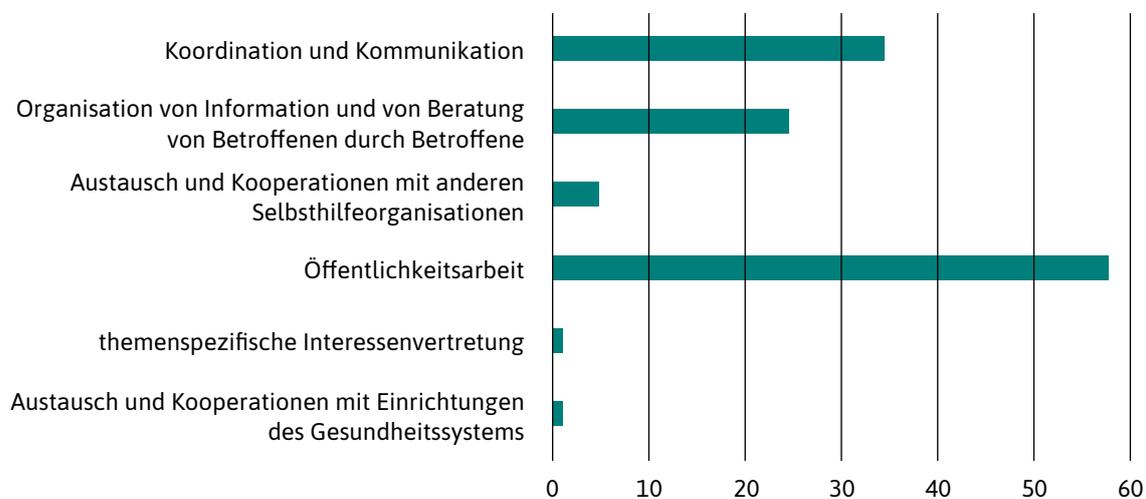
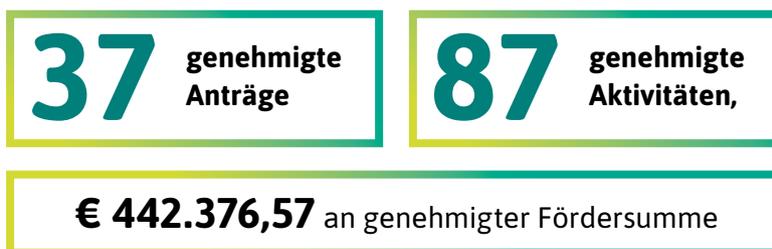


Abbildung 5: geförderte Aktivitäten 2021 nach Aktivitätsbereichen



Ad 2.: Verwaltung der FGÖ-Förderung für Fortbildungsreihen für Selbsthilfegruppensprecher:innen und Engagierte (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren)

Seit vielen Jahren unterstützt der FGÖ die Fortbildungsreihen für Selbsthilfegruppensprecher:innen sowie Engagierte (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) mit jährlich maximal € 100.000,-. Die Selbsthilfeunterstützungseinrichtungen in den Bundesländern sind berechtigt, Weiterbildungsprogramme für die Selbsthilfegruppen in ihrem Bundesland zur Förderung einzureichen. Die Entwicklung, Organisation und Umsetzung liegt bei den Selbsthilfeunterstützungseinrichtungen.

2021 wurden Anträge aus den Bundesländern Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Wien, Kärnten, Niederösterreich und Vorarlberg eingereicht und mit einer Summe von € 47.297,38 unterstützt. Die 42 abgehaltenen Seminare fanden überwiegend online statt, jedoch mussten aufgrund der COVID-19-Pandemie auch zwölf Seminare abgesagt werden.

Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen auf der Arbeit in Selbsthilfegruppen (z. B. Erlernen von Onlinemoderationstools) sowie auf Öffentlichkeitsarbeit und EDV-Kenntnissen.

42 abgehaltene Seminare

391 Teilnehmerinnen und Teilnehmern

Ad 3.: Verwaltung der FGÖ-Förderung für Selbsthilfetage der Selbsthilfeunterstützungsstellen in ganz Österreich

Seit vielen Jahren unterstützt der FGÖ im Rahmen der FGÖ-Projektförderung Selbsthilfetage in den Bundesländern – mit dem Ziel, für Selbsthilfe Öffentlichkeit zu schaffen und Vernetzung mit regionalen Stakeholderinnen und Stakeholdern zu ermöglichen. Die Entwicklung, Organisation und Umsetzung liegt bei den Selbsthilfeunterstützungseinrichtungen.

2021 wurde für den Tag der Selbsthilfe ein Antrag eingereicht, und zwar betreffend das Projekt „Wir haben Luft zum Atmen – der Tag der Selbsthilfe im Freien“ aus dem Bundesland Wien und mit insgesamt 10.000 € durch den FGÖ gefördert.

Weiterbildung und Wissensentwicklung

Bundesweite Selbsthilfeorganisationen haben eine wichtige Brückenfunktion zwischen der Lebenswelt Betroffener und dem Gesundheitssystem. Ein wesentliches Handlungsfeld der ÖKUSS liegt daher im Anbieten von Weiterbildungs- und Vernetzungsveranstaltungen für Vertreter:innen bundesweiter Selbsthilfeorganisationen. In den Weiterbildungsveranstaltungen diskutieren und bearbeiten Vertreter:innen von B-SHO gemeinsam Themen aus unterschiedlichen Perspektiven, was zu einem besseren Kennenlernen und Vernetzen und damit zu einer weiteren Stärkung beiträgt.

Aufgrund der Entwicklung rund um COVID-19 und des damit verbundenen besonderen Schutzes von Risikogruppen, zu denen ein großer Teil der potenziellen Teilnehmer:innen gehört, wurden die geplanten Weiterbildungsangebote bis auf weiteres auf Onlineangebote umgestellt. So konnten die Veranstaltungen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus ganz Österreich sowie auch von Personen mit eingeschränkter Mobilität besucht werden. Anzahl und Dauer der Seminare und Workshops wurden im Vergleich zur ursprünglichen Planung im Weiterbildungskonzept angepasst: So haben zwar mehr Webinare stattgefunden, die aber kürzer waren.

Detaillierte Informationen zum ÖKUSS-Weiterbildungsprogramm finden Sie im Weiterbildungsfolder auf unserer Website.

Detaillierte Informationen zum ÖKUSS-Weiterbildungsprogramm finden Sie im Weiterbildungsfolder auf unserer Website.



Weiterbildungsveranstaltungen für B-SHO

Foto: © Martin Lachmair



Die ÖKUSS führte im Jahr 2021 **fünfzehn Onlineweiterbildungsveranstaltungen** durch:

- **Präsent und fokussiert in Gesprächen**

Gespräche können zu Missverständnissen führen oder unangenehm verlaufen. Schwierige Machtverhältnisse, ein unklares Rollenverständnis oder falsche Vorannahmen lassen sie mitunter sogar scheitern. Doch es gibt Möglichkeiten, um selbst unter widrigen Umständen das Kommunikationsklima zu verbessern, damit Gespräche im Sinne eines tatsächlichen Austausches gelingen. Die ÖKUSS hat aus diesem Grund ein Webinar (14. 1.) mit Mag. Roman Kellner und Mag.a Elisabeth Gräf, MAS veranstaltet.

- **Onlinegruppentreffen professionell und abwechslungsreich gestalten – „Pimp your Online-Meeting Level 1–3“**

Durch die Maßnahmen der österreichischen Bundesregierung aufgrund der COVID-19-Situation in Österreich konnten sich Selbsthilfegruppen nur eingeschränkt physisch treffen. Viele Organisationen suchten deshalb nach Alternativen im virtuellen Raum. Die ÖKUSS hat aus diesem Grund eine dreiteilige Veranstaltung (21. 1., 9. und 23. 2.) mit dem Referenten **Mag. Bernhard Spiess** zur Frage „Wie gestaltet man Onlinegruppentreffen professionell und abwechslungsreich?“ veranstaltet. Im ersten Level lernten die Teilnehmer:innen Basisinformationen zur Technik und Moderation, im zweiten Level Tipps zum gelungenen Einstieg und dazu, wie die Aufmerksamkeit der Mitglieder aufrechterhalten werden kann. Im dritten Level gab es abschließende Tipps und Tricks für gelungene Onlinegruppentreffen.

- **Besser kommunizieren, mehr Wissen – wie gute Gesprächsqualität die Gesundheitskompetenz steigert**

Der Begriff Gesundheitskompetenz ist seit einigen Jahren in aller Munde. Aber welche Konzepte und Erwartungen verbergen sich hinter ihm? Und wessen Kompetenz soll verbessert werden? Ein Webinar mit dem Referenten **Mag. Christopher Schmotzer** hat den Fokus auf die Gesprächsqualität in der Gesundheitsversorgung gerichtet und folgende Frage beantwortet: Welche Herausforderungen und Lösungsansätze können in der Arzt-Patienten-Kommunikation, insbesondere bei chronischen Erkrankungen, gemeinsam gefunden werden? (27. 1.)
- **Einladung zum Perspektivenwechsel**

Bei einem Perspektivenwechsel versetzt man sich in die Lage einer anderen Person oder Organisation und versucht, eine Situation durch die Augen des anderen zu betrachten. Ein solcher Wechsel des eigenen Blickwinkels bringt viele Vorteile. Gemeinsam mit dem Referenten **Mag. Michael Eipeldauer** wurde im Zuge des von ÖKUSS organisierten Webinars ein strategischer Blick auf das Gesundheitswesen aus unterschiedlichen Perspektiven – mit der Politik-, der Industrie- und der Selbsthilfebrille geworfen. (11. 3.)
- **Ihre Stimme zählt**

Oft ist es gar nicht so wichtig, was wir sagen, sondern wie wir es sagen, um unsere Gesprächspartner von einem Anliegen zu überzeugen. Eine feste, klare Stimme und sicheres Sprechen sind eine wichtige Voraussetzung, um gehört zu werden. Oft wird Menschen, die sicher und klar sprechen, auch mehr Kompetenz zugeschrieben als Personen, die sich leise und scheinbar unsicher artikulieren. Referent **Mag. Norbert Withalm** gab Tipps für das eigene Stimmtraining und das sprachlich sichere Auftreten. (25. 3.)
- **Tools für Teams – Konflikte und Klarheit in Teams und Gruppen**

Die Arbeit in einem Team kann effizient und bereichernd sein. Manchmal ist sie aber auch zeit- und nervenaufreibend oder lässt im schlimmsten Fall ein Projekt scheitern. Das ist vor allem dann der Fall, wenn auf eine der drei Säulen von Teamarbeit vergessen wurde. Im Webinar mit **Mag. Roman Kellner** und **Mag.^a Elisabeth Gräf, MAS** wurde thematisiert, was ein funktionierendes Team und seine Teammitglieder benötigen, um gemeinsam gut zu arbeiten, welche Methoden zur Konfliktklärung es gibt, was die Kommunikation verbessern kann und wie die Zusammenarbeit im Team reibungsloser gestaltet werden kann. (22. 4.)
- **Grundzüge der Mediation**

Die Mediation ist ein strukturiertes Verfahren zur Erhöhung der allgemeinen Konfliktlösungskompetenz. Die Grundzüge der Gesprächsführung im Konfliktfall zwischen zwei oder mehr Beteiligten, die Möglichkeiten und Grenzen der Mediation und deren Abgrenzung zu anderen Formen der Beratung bzw. Selbsthilfe wurden im Webinar mit **Mag.^a Gerlinde Ullmann** diskutiert. (29. 4)

- **Präsenz vor Publikum**
 In diesem Webinar mit **Mag. Roman Kellner** und **Mag.^a Elisabeth Gräf, MAS**, wurde geübt, wie unter Einsatz der eigenen Persönlichkeit vor einem Auditorium ein überzeugender Auftritt gelingen kann. Tipps zu Status, Stimme, Körpersprache und dem Aufbau einer Präsentation rundeten das Onlinetraining ab. (20. 5)
- **Konfliktmanagement**
 Wie gestaltet man den Umgang mit konkreten bzw. potenziellen, „schwelenden“ Konflikten? Was tun, wenn es verbal „brennt“? Diese Fragen und weitere tauchen immer wieder in der Arbeit von Selbsthilfeorganisationen auf. Daher veranstaltete die ÖKUSS ein Webinar zur Erhöhung der eigenen Konfliktlösungskompetenz. Strategien dafür, wie Kränkungen und Missverständnisse ausgeräumt werden können, und die Frage, welche Möglichkeiten der Deeskalation und Lösungsfindung es hier gibt, erläuterte **Mag.^a Gerlinde Ullmann**. (27. 5.)
- **Mit Moderation zum Ziel**
 „Ein guter Moderator ist wie ein Hosenträger: Erst wenn er ausfällt, merkt man, dass es ihn gibt“, stellte der italienische Regisseur und Schauspieler Roberto Benigni fest. Selbst kleine Teams und Gruppen arbeiten und erreichen ihre Ziele besser, wenn eine Person die Kommunikation strukturiert, das Ziel im Auge behält und Störungen fernhält. Wie das am besten funktioniert, welche Aufgaben unter Moderation fallen und was eine gute Moderatorin oder einen guten Moderator ausmacht, war Inhalt eines Webinars mit **Mag. Roman Kellner** und **Mag.^a Elisabeth Gräf, MAS**. (10. 6.)
- **Ideenlos? Ideen, los!**
 Auf Knopfdruck kreativ? Das kann gehen! Auf der Suche nach Lösungen greifen wir oft zu denselben Strategien: Wir besprechen das Problem, verlieren uns in Details und entfernen uns zusehends von einer Lösung. Auf der Suche nach neuen Ideen helfen kreative Techniken enorm, alte Denkmuster zu verlassen und so zu neuen Lösungen zu kommen. Im Webinar mit **Mag. Roman Kellner** und **Mag.^a Elisabeth Gräf, MAS**, lernten die Teilnehmenden den Wert von Perspektivenwechseln und anderen Kreativtechniken kennen. (12. 10)
- **Finanzmanagement für Vereine**
 In einem Webinar mit **Mag.^a Monika Manzl** wurden die Grundlagen der Rechnungslegung und Buchführung, steuerliche Aspekte von Vereinen, der Vereinsabschluss und die Rechnungsprüfung thematisiert und mit den Teilnehmenden anhand von Beispielen aus deren Organisationen diskutiert. (23. 11.)

- **Storytelling**

Sich mit dem eigenen Anliegen und den Themen der Selbsthilfe im digitalen Grundrauschen durchzusetzen und sichtbar zu bleiben wird immer schwieriger. Wirksam zu kommunizieren bedarf professioneller Geschichten. Wie gute Geschichten entstehen, welche Bausteine dafür erforderlich sind und warum, wurde in diesem Webinar mit **Mag.^a Renate Haiden, MSc**, vorgestellt. (21. 12.)

Die Unterlagen der Webinare finden Sie auf der ÖKUSS-Website beim jeweiligen Veranstaltungstermin zum Download.

15 Weiterbildungs-
veranstaltungen

143 Teilnehmerinnen
und Teilnehmern

Insgesamt haben an den ÖKUSS-Weiterbildungsveranstaltungen 143 Personen teilgenommen, die Veranstaltungen wurden im Onlinefeedbackbogen durchwegs positiv bewertet (siehe Abbildung 6). Im Rahmen der Rückmeldungen wurde auch der Bedarf für künftige Veranstaltungen erhoben. Die Teilnehmer:innen wünschen sich einstimmig auch zukünftig das Angebot von Onlineveranstaltungen. Die Ergebnisse fließen in die Planung der Weiterbildungsveranstaltungen 2022/2023 ein.

Auswertung der ÖKUSS-Feedbackbögen

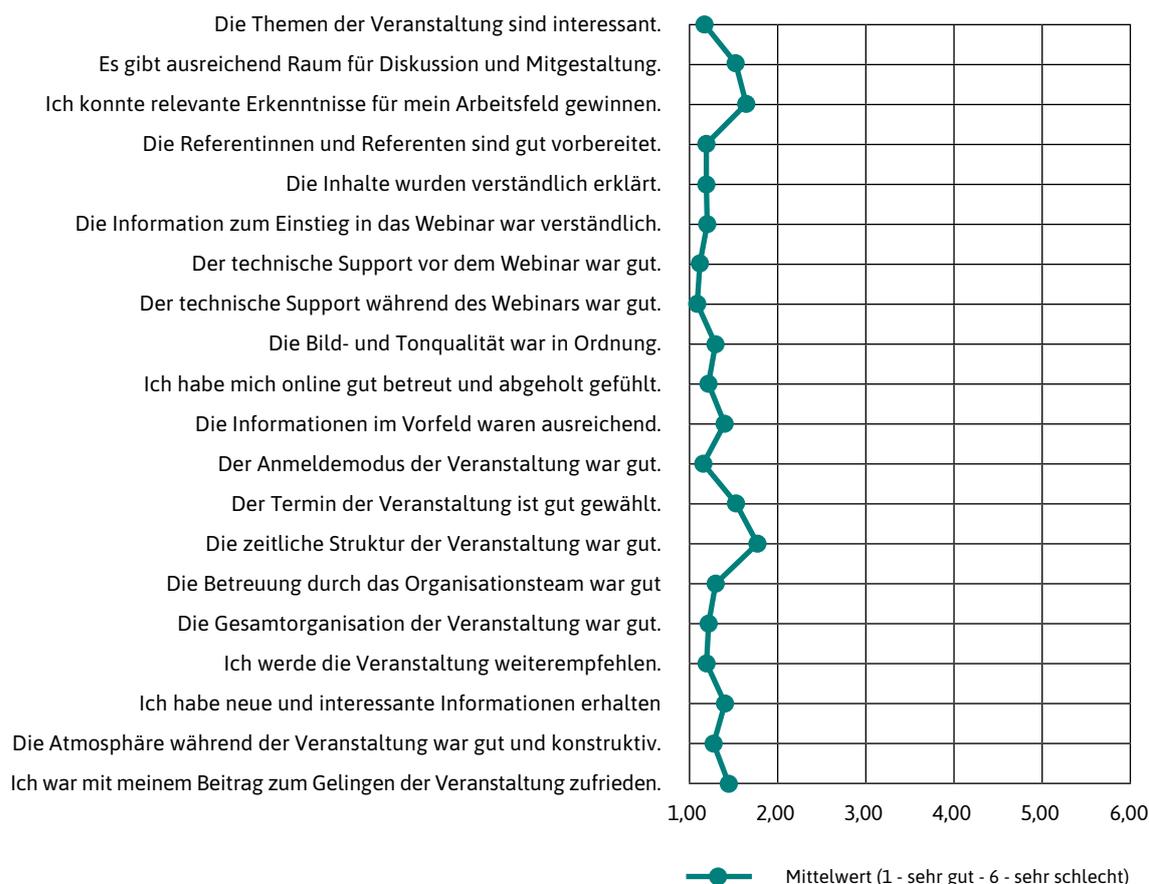


Abbildung 6: Auswertung der Onlinefeedbackbögen bezüglich der ÖKUSS-Weiterbildungsveranstaltungen 2021

„Es braucht für Organisationen Unterstützungsangebote, um eine Professionalisierung beispielsweise durch Schulungen und Fortbildungsangebote (wie bei ÖKUSS) zu erreichen und um Fähigkeiten zu erwerben, um eine starke Stimme für die Organisation zu haben.“

Zitat aus der Dialoggruppe mit den SHO

Kurs „Kollektive Patientenbeteiligung“

Bei einer Infoveranstaltung am 23. 6. wurde der Kurs „Kollektive Patientenbeteiligung“ vorgestellt. In zehn Onlineseminaren zu je zweieinhalb Stunden bereiten sich seit Herbst 2021 zwölf Vertreter:innen bundesweiter Selbsthilfeorganisationen auf eine potenzielle Mitarbeit und Mitwirkung in gesundheitspolitischen Prozessen vor. Gemeinsam wurden dabei die Strukturen des Gesundheits- und Sozialsystems in Österreich, der Nutzen und die Herausforderungen kollektiver Patientenbeteiligung vorgestellt. Ein intensiver Austausch war Teil jedes der acht Seminare, die bereits stattgefunden haben, ebenso die Reflexion der Inhalte für die jeweils eigene Organisation in Bezug auf Beteiligung.

- Seminar 1: Bedeutung und Rolle der Selbsthilfe in Österreich
- Seminar 2: Wissen in der Selbsthilfe
- Seminar 3 und 4: Gesundheitswesen in Österreich
- Seminar 5: Formen von Patientenbeteiligung
- Seminar 6: Gremienarbeit
- Seminar 7: Kritische Gesundheitskompetenz
- Seminar 8: Unabhängigkeit und Transparenz im Gesundheitswesen und in Selbsthilfeorganisationen

Im Jänner 2022 folgen das Seminar 9 zum Thema evidenzbasierte Medizin und das Seminar 10 zum Abschluss und zur Reflexion des Kurses. Nach dem Kursende werden alle Absolventinnen und Absolventen auf der ÖKUSS-Website vorgestellt.

8 Kursabende

12 Teilnehmerinnen
und Teilnehmern

„ Es ist wichtig, an Patientenvertreter:innen keine höheren Ansprüche zu stellen als an die anderen Expertinnen und Experten. „

Zitat aus der Dialoggruppe mit den SHO

GÖG-Colloquium „Patientenbeteiligung im Gemeinsamen Bundesausschuss – ein Vorbild für Österreich?“

Prof. Josef Hecken, welcher der unparteiische Vorsitzende des Gemeinsamen Bundesausschusses ist, stellte im GÖG-Colloquium am 15. 2. den Gemeinsamen Bundesausschuss und die dort eingerichtete Stabsstelle Patientenbeteiligung vor. Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA), das höchste Beschlussgremium der gemeinsamen Selbstverwaltung im deutschen Gesundheitswesen, beschließt in Form von Richtlinien, welche medizinischen Leistungen die ca. 73 Millionen gesetzlich Krankenversicherten in Deutschland beanspruchen können. Dabei ist die Beteiligung von Organisationen, die auf Bundesebene maßgeblich die Interessen von Patientinnen und Patienten sowie der Selbsthilfe chronisch kranker und behinderter Menschen vertreten, verankert. Sie besitzen im G-BA das Recht, mitzuberaten und eigene Anträge zu stellen. Anschließend diskutierten **ao. Univ.-Prof. Dr. Herwig Ostermann, DI Martin Brunniger, MEng, MSc, Angelika Widhalm** und **Mag.a Gudrun Braunegger-Kallinger** auf dem Podium dieses Thema und die Frage, ob der Gemeinsame Bundesausschuss ein Vorbild für Österreich sein könnte.

„ Bei gesundheitspolitischen Entscheidungen werden bisher die Patienteninteressen von Interessenvertretungen wie der Ärztekammer vertreten („im Sinne der Patienten“), aber eigentlich fehlt bisher die Patientenperspektive. „

Zitat aus der Dialoggruppe mit der SV und dem BMSGPK



Selbsthilfe im Dialog

Videoserie „Selbsthilfe im Dialog“

In einer Videoserie, „Selbsthilfe im Dialog“, wurden in Form von Gesprächsrunden mit nationalen und internationalen Expertinnen und Experten Themen wie Wissens- und Meinungsbildung, Transparenz oder Kooperation diskutiert. Diese Gespräche wurden per Video aufgezeichnet und über den ÖKUSS-YouTube-Kanal abrufbar.

Den Auftakt dieser Serie bildeten die Fragen, warum das Wissen der Betroffenen in den Selbsthilfeorganisationen wichtig ist, warum eine gemeinsame Wissens- und Meinungsbildung bedeutend ist und welche Chancen für die Selbsthilfeorganisationen daraus entstehen können. Zu Gast bei „Selbsthilfe im Dialog“ waren dazu Sarah Wyss, Geschäftsführerin der Selbsthilfe Schweiz, und Mag.a Monika Maier, Präsidentin des Dachverbands Selbsthilfe Kärnten und Mitglied des NANES-Steuerungsgremiums.

„Der Nutzen ist, aus einem reichen Erfahrungsschatz einer großen Gruppe schöpfen zu können. Man erhält dadurch nicht nur eine Einzelmeinung, sondern eine Meinung einer Gruppe.“

Zitat aus der Dialoggruppe mit den SHG und SHO zu seltenen Erkrankungen

Von Februar bis Juli 2021 führte die ÖKUSS eine **Onlineumfrage** zum Thema des ersten Videos, **„Wissens- und Meinungsbildung“**, durch. Insgesamt haben zwölf Personen daran teilgenommen, unter denen dahingehend Einvernehmen herrschte, dass es für Selbsthilfeorganisationen wichtig ist, dass alle Mitglieder in die Bildung der gemeinsamen Position und Meinung einbezogen werden. Ebenso hielten es die an der Umfrage Teilnehmenden für bedeutend, dass für alle Mitglieder und Interessierten nachvollziehbar ist, wie gemeinsame Positionen und Meinungen in der Selbsthilfe zustande kommen.

Das zweite Video widmet sich dem Thema **„Transparenz in den Selbsthilfeorganisationen“**. Was heißt Transparenz in der Selbsthilfe, und welche konkreten Tipps haben Expertinnen und Experten zu ihrer Umsetzung? Zu Gast war dafür Dr.in Jutta Hundertmark-Mayser, Diplom-Psychologin und Stellvertretende Geschäftsführerin von NAKOS, der Nationalen Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen.

Von August bis Oktober 2021 führte die ÖKUSS eine **Onlineumfrage** zum Thema des Videos „Transparenz in Selbsthilfeorganisationen“ durch, an welcher insgesamt sieben Personen teilnahmen. Diese waren sich darin einig, dass Selbsthilfeorganisationen sich zur Unabhängigkeit gegenüber politischen Parteien, staatlichen oder konfessionellen Stellen und Wirtschaftsunternehmen verpflichten sollen. Die Offenlegung der Finanzierung und der laufenden Kooperationen der Selbsthilfeorganisation stärkt deren Vertrauenswürdigkeit bei den Mitgliedern, aber auch bei Interessierten. Die Offenlegung von klaren Zielen, Anliegen und Aufgaben der Organisation erleichtert dieser jedoch auch, Beeinflussung von außen zu erkennen, Interessenkonflikte zu reduzieren und die Unabhängigkeit zu wahren.

Im dritten Video standen Fragen zur **Kooperation** im Mittelpunkt: Warum ist Kooperation in den Selbsthilfeorganisationen wichtig? Was heißt überhaupt Kooperation in der Selbsthilfe? Welche konkreten Tipps haben Expertinnen und Experten zu ihrer Umsetzung? Was sind in puncto Kooperation die Herausforderungen? Zu Gast waren Dr.in Gabriele Sprengseis und Univ.-Ass. Priv.-Doz. DI Dr. Thomas Kroneis. Zum Zeitpunkt des Videodrehs war Dr.in Sprengseis Geschäftsführerin des Österreichischen Behindertenrates. Heute ist sie freiberuflich in Themen wie Gender & Diversity & Disability Mainstreaming, Menschenrechte, Digitalisierung und gesellschaftlicher Wandel, Innovationsmanagement tätig. Univ.-Ass. Priv.-Doz. DI Dr. Thomas Kroneis ist Vorstandsmitglied von Pro Rare Austria – Allianz für seltene Erkrankungen. Er ist Forscher und Dozent auf dem Lehrstuhl für Zellbiologie, Histologie und Embryologie an der MedUni Graz.

Interne Weiterbildungen

Mitarbeiter:innen der ÖKUSS haben sich zu folgenden Themen weitergebildet:

- Drupal Open Source CMS
- Datenschutzgrundverordnung
- Compliance-Management
- Open Dialogue – Dialogische Praxis und Systemische-Netzwerk-Therapie mit reflektierendem Team

Regelmäßig besuchen ÖKUSS-Mitarbeiter:innen thematisch relevante Veranstaltungen sowie Colloquien, die von der Gesundheit Österreich organisiert werden.

Transparenz in Selbsthilfeorganisationen

Transparenz ist ein wichtiges Thema im Bereich Selbsthilfe und kollektive Patientenbeteiligung. Nicht nur wenn es um finanzielle Zuwendungen geht, sondern auch wenn Mitsprache beispielsweise in Entscheidungsprozessen gefordert wird und wenn Informationen für Mitglieder und Interessierte zur Verfügung gestellt werden, ist es für das Gegenüber wichtig, zu wissen, woher die Position und die Information stammen. In den Jahren 2020 und 2021 hat die ÖKUSS auf Basis einer Literaturrecherche und einer Recherche bestehender Initiativen eine Orientierungshilfe zum Thema Transparenz in Selbsthilfeorganisationen ausgearbeitet, in deren Erstellung Transparency International Austria, die Initiative transparente Zivilgesellschaft und die Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS) sowie der ÖKUSS-Fachbeirat, bundesweite Selbsthilfedachorganisationen und bundesweite Selbsthilfeorganisationen miteinbezogen wurden. Vielen Dank allen Teilnehmenden für das wertvolle Feedback! Im Frühjahr 2022 wird die barrierefreie Orientierungshilfe auf der ÖKUSS-Website zu finden sein.

„Selbsthilfeorganisationen sollten unabhängig sein, keiner politischen Richtung zugehörig, nicht einer bestimmten Gruppe/Organisation zugehörig, transparent arbeiten, getroffene Entscheidungen beispielsweise auf der Website kommunizieren, damit sichtbar ist, wer für was gestimmt hat, und keine kommerziellen Interessen verfolgen.“

Zitat aus der Dialoggruppe mit den SHG und SHO zu seltenen Erkrankungen

Dialoge zu kollektiver Patientenbeteiligung durch Selbsthilfegruppen im Gesundheitswesen

Das 2017 vom damaligen Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, dem damaligen BMASGK und dem FGÖ unter Beteiligung von Selbsthilfevertreterinnen und Selbsthilfevertretern erarbeitete Konzept zur öffentlichen Förderung der Selbsthilfe zielt unter anderem auf die Stärkung kollektiver Patientenbeteiligung ab. Die ÖKUSS führte im Auftrag der Österreichischen Sozialversicherung und des Fonds Gesundes Österreich fünf Online-Stakeholderdialoge zur Selbsthilfebeteiligung auf Bundesebene durch (Projektlaufzeit von Juli 2021 bis März 2022). Die behandelten Fragenkomplexe bauen auf den gemeinsam mit dem BVSHOE, Pro Rare Austria und NANES entwickelten ersten Grundlagen zu Selbsthilfebeteiligung auf.

„ Neben dem Auftrag und den Ressourcen bräuchte es auch noch eine Weiterbildung sowie einen Austausch beispielsweise mit Deutschland oder mit Dachverbänden, die bereits Beteiligung leben. Wie kommt man dazu, sich einzubringen? Was für Beispiele guter Praxis gibt es, um das Erfahrungswissen einzuholen und zu bündeln? Was gibt es für Prozesse für die Rückkopplung? Für uns müsste man die ganze Aufgabe aufrollen und eine Weiterbildung, Modelle guter Praxis, Schnuppern etc. machen. „

Zitat aus der Dialoggruppe mit den SHU

Ziele der Dialoge sind

1. die strukturierte Erfassung der Erwartungen und Positionen zum Thema Beteiligung durch Selbsthilfeorganisationen im Rahmen von Bürger- und Patientenbeteiligung wie zum Beispiel betreffend Nutzen, Beteiligungsbereiche, Zeitpunkt der Beteiligung, Voraussetzungen für Beteiligung und Unterstützungsbedarf der Stakeholder:innen bei der Umsetzung,
2. die Identifikation von Handlungsbedarfen, konkreten Schritten und nächsten Maßnahmen für eine nachhaltige strukturelle Verankerung von Selbsthilfebeteiligung in Österreich und
3. die Aufbereitung der Ergebnisse sowie deren Zusammenführen mit den Ergebnissen anderer themenverwandter Prozesse.

Zu jedem Dialog wurden zehn Teilnehmer:innen eingeladen. Vertreter:innen folgender Gruppen wurden mittels leitfadengestützter Interviews zu ihrer jeweiligen Perspektive befragt:

1. Österreichische Sozialversicherung und BMSGPK (5. 11.)
2. Landesverwaltung (1. 12.)
3. (themenbezogene und themenübergreifende) bundesweite Selbsthilfeorganisationen (16. 11.)
4. Selbsthilfeunterstützungsstellen in den Bundesländern (3. 12.)
5. Selbsthilfeorganisationen bzw. Selbsthilfegruppen zu seltenen Erkrankungen (26. 11.)

Die unterschiedlichen Sichtweisen und Positionen der einzelnen Gruppen sowie deren Gemeinsamkeiten werden von der ÖKUSS im Anschluss an die Dialoge zusammengeführt und analysiert. Die Ergebnisse werden im Frühjahr 2022 präsentiert.

Forschungsbericht: Patientenbeteiligung in Beratungsgremien auf Bundesebene – Umsetzungspraxis und -erfahrungen

Ausgehend von der Gremienerhebung (2021), wurde im Rahmen einer Beauftragung ein weiterer Schwerpunkt auf Gremienbeteiligung gelegt und folgender Frage nachgegangen: Wie kann Patientenbeteiligung durch Selbsthilfeorganisationen und andere organisierte Betroffenenengruppen im österreichischen Gesundheitssystem strukturiert erfolgen? Fünf Gremien mit Beteiligung von Selbsthilfevertretungen wurden ausgewählt und Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Selbsthilfeorganisation, der wissenschaftlichen Prozessbegleitung und des BMSGPK geführt. Die erhobenen Umsetzungserfahrungen zeigen, wo Patientenbeteiligung als (nicht) sinnvoll erachtet wird, mit welchen Interventionen Patientenbeteiligung gestärkt werden kann und welche Tipps in Patientenbeteiligung erfahrene Personen gerne teilen möchten. Der Bericht wird im Frühjahr 2022 auf der ÖKUSS-Website zu finden sein.

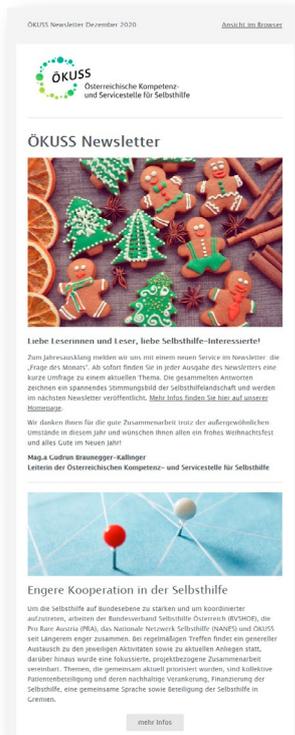
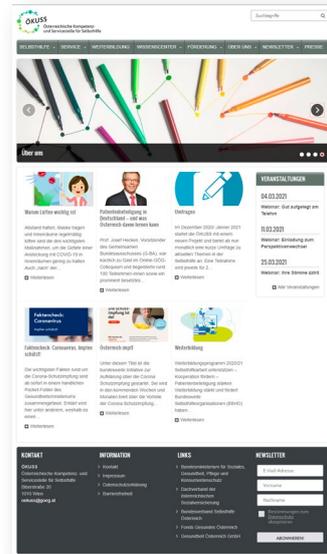
Anfragen für Selbsthilfebeteiligung

An die ÖKUSS werden oftmals Beteiligungsanfragen beispielsweise von Gremienverantwortlichen herangetragen. Die Anfragen werden an die themenübergreifenden Selbsthilfedachorganisationen auf Bundesebene oder an themenbezogene bundesweite Selbsthilfeorganisationen weitergeleitet, und bei Interesse an einer Teilnahme wird um die Nominierung einer Vertreterin oder eines Vertreters gebeten. Im Jahr 2021 wurden acht solcher Anfragen in Sachen Selbsthilfebeteiligung an die ÖKUSS gerichtet.

Öffentlichkeitsarbeit

ÖKUSS-Website

Die ÖKUSS-Website www.oekuss.at wird laufend aktualisiert und ausgebaut. Dort wurden u. a. anlassbezogenen Informationen zu guter Gesundheitsinformation und COVID-19 angeboten.



ÖKUSS-Newsletter

Der regelmäßig versandte Newsletter über wichtige Themen der Selbsthilfelandchaft und über die Aktivitäten der ÖKUSS ist eines der zentralen Kommunikations- und Informations-tools. Im Jahr 2021 wurden zehn Newsletter verschickt. Per Jahresende waren 178 Abonentinnen und Abonnenten dafür angemeldet.

Teilnahme an Veranstaltungen

Vertreter:innen der ÖKUSS haben an einer Reihe von Veranstaltungen teilgenommen: Themen der Präsentationen waren die Selbsthilfe allgemein, Selbsthilfestrukturen in Österreich, kollektive Patientenbeteiligung und die ÖKUSS selbst.

Bei folgender Veranstaltung hat die ÖKUSS an einer Podiumsdiskussion teilgenommen, haben ihre Vertreter:innen Vorträge gehalten, Poster präsentiert oder einen Stand betreut:

- 19. Oktober: Inhousekonferenz der Gesundheit Österreich GmbH „Schon mal an Transparenz gedacht?“

Bei folgenden Veranstaltungen standen Wissenserwerb und Vernetzung im Fokus:

- 27. Februar: Tag der seltenen Erkrankungen von Pro Rare Austria
- 19. März: Experten-Round-Table zum Thema „PatientenvertreterInnen als FachexpertInnen – No-Go oder Notwendigkeit?“ vom Bundesverband Selbsthilfe Österreich
- 5. Mai: 5. Rare-Diseases-Dialog „Seltene Erkrankungen und COVID-19 – Was haben wir gelernt?“ von der Pharmig
- 8. Juni: Arbeitsgruppe Gesundheitswesen von Transparency International Austria
- 15. Juni: FGÖ-Konferenz „Gesund bleiben! Aus FGÖ-Initiativen für die Zukunft lernen“
- 15. Juni: 118. Gesundheitspolitisches Forum „Von Selbsthilfe zu Patient Advocacy – Für ein Miteinander auf Augenhöhe in der Onkologie“
- 12. Oktober: 6. Konferenz der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz „Gesundheitskompetenz messen: Impulse für Praxis, Politik und Forschung“
- 20. Oktober: „Gesellschaft und Wissenschaft – Brücken bauen für unsere Zukunft“ von der VHS Wiener Urania
- 16. November: 120. Gesundheitspolitisches Forum „Chronisch krank und in Vergessenheit geraten?“
- 24. November: 15. CCIV-Symposium „Lebenswelten chronisch kranker Menschen im Spannungsfeld der Sektoren“

11 **Veranstaltungen**

Publikationen

Die ÖKUSS hat eine Reihe von Beiträgen verfasst, um Aufmerksamkeit für das Thema Selbsthilfe und kollektive Patientenbeteiligung zu erzeugen und die Strukturen der Selbsthilfe bekanntzumachen:

- im Newsletter des Bundesverbands Selbsthilfe Österreich
- im Newsletter des Fonds Gesundes Österreich
- im Newsletter der Gesundheit Österreich GmbH
- im Newsletter der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz
- im FGÖ-Magazin „Gesundes Österreich“
- via den Social-Media-Kanal des Dachverbands der Sozialversicherungsträger

Es wurden im Rahmen der ÖKUSS u. a. folgende Publikationen und Beiträge veröffentlicht:

- Braunegger-Kallinger, Gudrun (2021): Selbsthilfe in Österreich. In: Selbsthilfe Kärnten extra 2021, S. 14
- ÖKUSS (Herausgeberin) (2021): ÖKUSS-Jahresbericht 2020. Gesundheit Österreich GmbH, Wien
- ÖKUSS (Herausgeberin) (2021): Leitfaden zur Unterstützung Gremienverantwortlicher. Erfahrungsexpertinnen und -experten im Gremium beteiligen. Gesundheit Österreich GmbH, Wien
- ÖKUSS (Herausgeberin) (2021): Factsheet: Beteiligung von Selbsthilfeorganisationen an gesundheitspolitischen Gremien auf Bundesebene. Gesundheit Österreich GmbH, Wien
- ÖKUSS (Herausgeberin) (2021): Perspektivenwechsel – Tipps für den Umgang mit Stakeholdern. Gesundheit Österreich GmbH, Wien
- Pichler, E. (2021): Zoomen statt Sesselkreis. In: Das Österreichische Gesundheitswesen – ÖKZ, S. 25–27 (inkl. Interview mit Gudrun Braunegger-Kallinger)
- Rojatz, Daniela (2021): Bundesweit tätige Selbsthilfeorganisationen durch Weiterbildung stärken: Die Entwicklung des ÖKUSS-Weiterbildungskonzepts. Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen (ZEFQ), 163. 20–29, doi.org/10.1016/j.zefq.2021.03.001

13 Publikationen

Verzeichnis bundesweiter Selbsthilfeorganisationen

Auf der ÖKUSS-Website werden verschiedene Verzeichnisse von Selbsthilfeadressen angeboten. Nach dem Vorbild der Selbsthilfegruppenverzeichnisse in den Bundesländern wird das Verzeichnis der bundesweit tätigen Selbsthilfeorganisationen laufend erweitert. Die Anzahl der aufgeführten bundesweiten Selbsthilfeorganisationen konnte im Jahr 2021 gesteigert werden. Ende des Jahres waren bereits 48 Organisationen im Verzeichnis aufgelistet.

48 Einträge bundesweiter themenbezogener
Selbsthilfeorganisationen

Austausch mit Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen

Die ÖKUSS nahm Kontakt mit einschlägigen Studiengängen an Universitäten und Fachhochschulen auf, um Abschlussarbeiten im Bereich kollektive Selbsthilfe und kollektive Patientenbeteiligung anzuregen und auf die Möglichkeit hinzuweisen, entsprechende Arbeiten auf der ÖKUSS-Website sichtbar zu machen.

Austausch und Vernetzung

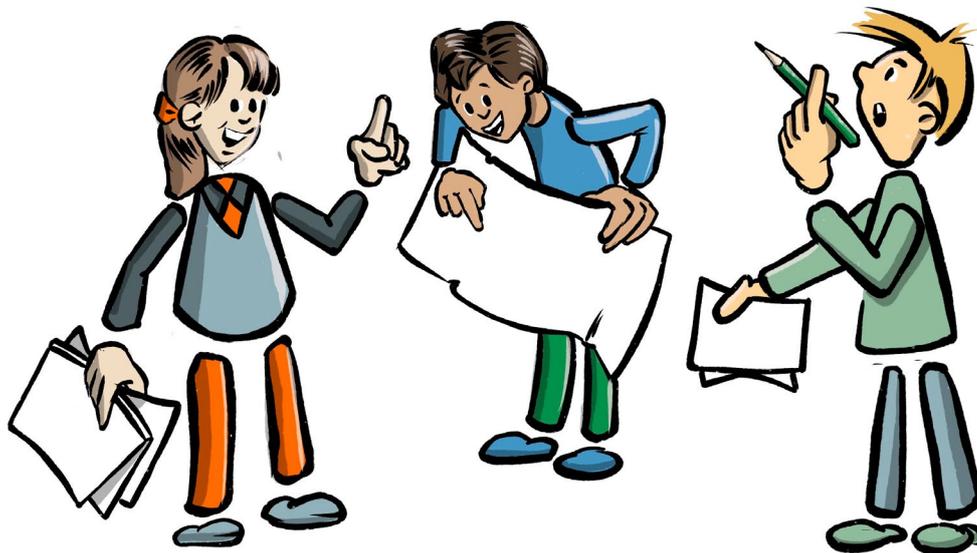


Foto: © Martin Lachmair

Auch 2021 hat die ÖKUSS die Funktion einer Drehscheibe für Information und Austausch wahrgenommen. Diese Funktion wurde von der 2020 abgeschlossenen Evaluation des Konzepts zur öffentlichen Förderung der Selbsthilfe als besonders wichtig unterstrichen. Dazu zählt nicht nur die Abstimmung zum Thema Selbsthilfe und kollektive Patientenbeteiligung mit den Auftraggebern (Dachverband der österreichischen Sozialversicherungen, Fonds Gesundes Österreich), der Trägereinrichtung (Gesundheit Österreich GmbH / FGÖ), in den ÖKUSS-Gremien und mit einzelnen Vertreterinnen und Vertretern, sondern vor allem mit den themenbezogenen und den themenübergreifenden bundesweiten Akteuren der Selbsthilfe und den Selbsthilfeunterstützungsstellen in den Bundesländern. Dazu wurden unterschiedliche Formate umgesetzt.

Austausch- und Vernetzungstreffen mit den themenübergreifenden Selbsthilfedachorganisationen auf Bundesebene

Um die Selbsthilfe auf Bundesebene zu stärken, bietet die ÖKUSS einen Vernetzungsrahmen für den Bundesverband Selbsthilfe Österreich (BVSHOE), das Nationale Netzwerk Selbsthilfe (NANES) und die Pro Rare Austria. Bei regelmäßigen Treffen findet ein genereller Austausch zu den jeweiligen Aktivitäten sowie zu aktuellen Themen statt, darüber hinaus wurde der im Jahr 2020 begonnene intensive Austausch zu den Themen kollektive Patientenbeteiligung und Finanzierung der Selbsthilfe auch im Jahr 2021 fortgesetzt (11. 1., 28. 1., 25. 2., 4. 3.). Es entstanden u. a. Kernforderungen an die Bundes-

regierung zur Stärkung der Selbsthilfe in Österreich vom BSVHOE, von NANES und Pro Rare Austria, welche bei einem gemeinsamen Termin am 5. 3. dem Gesundheitsminister präsentiert wurden.

Austausch mit dem Bundesverband Selbsthilfe Österreich

Zum gegenseitigen Informationsaustausch und zum Austausch über die zukünftige Zusammenarbeit fanden am 10. 2., 19. 4., 9. 9. und 4. 10. Austauschtreffen mit dem Bundesverband Selbsthilfe Österreich statt.

Austausch mit den Selbsthilfeunterstützungsstellen auf Landesebene und mit NANES

Am 7. 12. fand ein Onlineaustauschtreffen mit den Selbsthilfeunterstützungseinrichtungen der Länder statt, bei welchem das Thema Junge Selbsthilfe sowie aktuelle Themen in den einzelnen Organisationen und eine Kooperation für eine mögliche gemeinsame Veranstaltung zum Thema „Jugendbeteiligung im Gesundheitswesen als Motivator für die Junge Selbsthilfe?“ angesprochen wurden. Darüber hinaus fanden Austauschtreffen zwischen NANES, der ÖKUSS und dem FGÖ zu aktuellen Entwicklungen, der Zusammenarbeit mit der ÖKUSS und den Zukunftsperspektiven statt.

„ Die Selbsthilfeunterstützungsstellen (Anm.: Selbsthilfedachverbände auf Landesebene) haben die Rolle eines Sprachrohrs. Bei Fragestellungen zu spezifischen Themen stellen die Selbsthilfeunterstützungsstellen die Brücke zwischen den Selbsthilfegruppen und -organisationen und dem Gremium her. Sie holen die Expertise von den Betroffenen ein und geben diese Meinung anschließend an das Gremium weiter. “

Zitat aus der Dialoggruppe mit den SHU

Abstimmung mit den Auftraggebern

Mit den Auftraggebern fanden regelmäßige Abstimmungstermine bezüglich anstehender gemeinsamer Vorhaben, der Förderabwicklung, des Arbeitsprogramms, der abgeschlossenen Evaluation des Konzepts zur öffentlichen Förderung der Selbsthilfe und etwaigen Anpassungsbedarfs des Gesamtkonzepts statt.

Ein erster Entwurf des ÖKUSS-Arbeitsprogramms für 2022 wurde bereits im Sommer 2021 erstellt und mit den Auftraggebern im Herbst im Rahmen des ÖKUSS-Fachbeirats diskutiert. Dem FGÖ-Kuratorium wurden die wesentlichen Eckpunkte des Arbeitsprogramms im Rahmen der Beschlussfassung des FGÖ-Arbeitsprogramms 2022 zur Kenntnis gebracht und von ihm mitbeschlossen.

Austausch mit der Österreichischen Sozialversicherung

Es fanden im Jahr 2021 mehrere Treffen mit der österreichischen Sozialversicherung zur Abstimmung zwischen der Förderung der Säule 1 und jener der Säule 2 und zur kollektiven Patientenbeteiligung durch die gemeinschaftliche Selbsthilfe auf Bundesebene im Gesundheitswesen in Österreich statt.

Austausch mit dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Im Jahr 2021 wurden einzelne Austauschtreffen zum Thema kollektive Patientenbeteiligung durch die gemeinschaftliche Selbsthilfe auf Bundesebene und zur Frage, welcher Unterstützungsbedarf sich daraus ergibt, abgehalten.

Austausch zum Thema Transparenz und Compliance in der Selbsthilfe

Zum Thema Transparenz und Compliance in der Selbsthilfe fanden ebenfalls Austauschtreffen statt, und zwar am 25. 5. mit der Initiative für transparente Zusammenarbeit, am 6. 7. mit einem juristischen Experten für Compliance-Richtlinien und am 29. 10. mit NAKOS.

Austausch zum Thema Bürger- und Patientenbeteiligung

Zum Thema Bürger- und Patientenbeteiligung fanden Austauschtreffen mit folgenden Gesprächspartnerinnen und -partnern statt: mit der Ludwig Boltzmann Gesellschaft für Public & Patient Involvement and Engagement in Research am 1. 6., dem European Health Forum Gastein am 7. 6., der Community of Practice zu partizipativer Forschung am 14. 6., dem BMSGPK am 14. und 25. 6., dem Expertisezentrum Gesundheitsförderung, Prävention und Public Health der Österreichischen Gesundheitskasse am 1. 7., mit Jürgen Matzat am 10. 9., einer Masterstudentin der Wirtschaftsuniversität Wien am 18. 10. und laufend mit der Fachhochschule St. Pölten.

„ Die Selbsthilfe soll in Beiräten und Gremien, bei der Produktentwicklung und bei Projekten einbezogen werden. Unterstützung gibt es durch finanzielle Förderungen und beispielsweise durch die Teilnahme am vorliegenden Prozess. „

Zitat aus der Dialoggruppe mit der SV und dem BMSGPK

„ Es braucht ein Bekenntnis auf der Bundes- und Sozialversicherungsebene zur höheren Relevanz des Themas Patientenpartizipation. Wenn das Thema vom Bund mitgetragen wird, dann tun sich die Länder leichter, das Thema stärker zu forcieren und umzusetzen. „

Zitat aus der Dialoggruppe mit den Ländern

ÖKUSS

Veranstaltungskalender

2021

Jänner

Weiterbildungsveranstaltung „Präsent und fokussiert in Gesprächen“, Weiterbildungsveranstaltung „Besser kommunizieren, mehr Wissen – wie gute Gesprächsqualität die Gesundheitskompetenz steigert“

Februar

Weiterbildungsveranstaltung „Onlinegruppentreffen professional und abwechslungsreich gestalten – Pimp your Online-Meeting Level 1–3“, GÖG-Colloquium „Patientenbeteiligung im Gemeinsamen Bundesausschuss – ein Vorbild für Österreich?“

März

Weiterbildungsveranstaltung „Einladung zum Perspektivenwechsel“, Weiterbildungsveranstaltung „Ihre Stimme zählt“

ÖKUSS

Juni

Informationsveranstaltung zur Förderung, Weiterbildungsveranstaltung „Mit Moderation zum Ziel“, Informationsveranstaltung zum Kurs „Kollektive Patientenbeteiligung“

September

Kurs „Kollektive Patientenbeteiligung“

Oktober

Sitzung des ÖKUSS-Fachbeirats, Weiterbildungsveranstaltung „Ideenlos? Ideen, los!“, Kurs „Kollektive Patientenbeteiligung“

Mai

Weiterbildungsveranstaltung „Präsenz vor Publikum“, Weiterbildungsveranstaltung „Konfliktmanagement“

November

Sitzung des ÖKUSS-Entscheidgremiums, Weiterbildungsveranstaltung „Finanzmanagement für Vereine“, Kurs „Kollektive Patientenbeteiligung“, Stakeholderdialoge

April

Weiterbildungsveranstaltung „Tools für Teams – Konflikte und Klarheit in Teams und Gruppen“, Weiterbildungsveranstaltung „Grundzüge der Mediation“

Dezember

Weiterbildungsveranstaltung „Storytelling“, Kurs „Kollektive Patientenbeteiligung“, Stakeholderdialoge

**ÖKUSS - Österreichische Kompetenz-
und Servicestelle für Selbsthilfe**

Biberstraße 20, 1010 Wien

oekuss@goeg.at

+43 1 895 04 00 734



www.oekuss.at